

# CSU-BT-go-Fraktion fordert :

## Metropole Nahverkehrsträume

Die Bayreuther CSU/BT-go-Fraktion möchte die Stadt mit der S-Bahn enger an Nürnberg anbinden

### Bayreuth

Von Andreas Rietschel

**Mit der S-Bahn von Bayreuth nach Nürnberg, davon träumen derzeit Bayreuther Christsoziale. Gestern stellten die Fraktionsvorsitzenden von CSU und BT go erste Überlegungen vor, die mittelfristig eine noch engere Anbindung Bayreuths an den Großraum Nürnberg vorsehen. Was sich wie eine Vision anhört, hat aber nach Meinung der Politiker das Potenzial, binnen einiger Jahre Wirklichkeit zu werden.**

„Wenn wir schon zur Metropolregion Nürnberg gehören und seit kurzem auch Mitglieder im großen Nürnberger Verkehrsverbund (VGN) sind, dann aber zu den gleichen Bedingungen wie andere auch“, sagt CSU-Fraktionschef Dr. Oliver Junk. Er habe sich die bestehenden und die in den nächsten Jahren entstehenden S-Bahn-Verbindungen im Großraum Nürnberg angeschaut und zweierlei festgestellt; Es werde mächtig in den Ausbau investiert und das bestehende S-Bahnnetz in alle Richtungen ausgebaut, nur nicht nach Bayreuth. Zum anderen werde auch Bamberg in Zukunft per S-Bahn angefahren, nicht aber Bayreuth.

### Keine Neidgefühle

Auch wenn ihm ein Nachbarstadtstreit oder gar Neid völlig fern liegt, so fragt er sich, warum nicht auch Bayreuth von der Entwicklung der Metropolregion profitiert, indem man die Stadt an das Netz anbindet und damit ihre Zukunftsfähigkeit stärkt. Zumal das nach erstem Hinschauen ja auch technisch machbar sei. Das Schienennetz über die Hersbrucker Schweiz und das Pegnitztal hinauf nach Bayreuth gibt es ja. Die Elektrifizierung der Strecke sei ohnehin im Bundesverkehrswegeplan vorgesehen und werde von Politikern vieler Parteien unterstützt. Die Idee, dort eines Tages in engem Zeittakt die S-Bahn zwischen Bayreuth und Nürnberg fahren zu lassen, mache den Ausbau um noch ein Argument zwingender und unterstütze damit den politischen Willen des Bundes.

Und bei einem gegenwärtigen Investitionsvolumen von rund einer Milliarde Euro im Bereich der VGN gebe es vielleicht noch Mittel, die man für den Ausbau der Strecke einsetzen könne. Dies vor allem für die Modernisierung der bestehenden Haltepunkte auf der Strecke wie für die Errichtung von zwei neuen Stationen in Pegnitz-Hainbronn und in Wolfsbach vor den Toren Bayreuths.

Junk kann sich sogar vorstellen, dass dies der neue Südbahnhof wird, den man wegen der Anbindung an die zukünftige Ausbaustrecke von Leipzig über Hof nach Nürnberg dringend benötigt. Allerdings müsste die Einschleifung auf die Bahnstrecke Bayreuth–Pegnitz neu gebaut werden, da die eigentliche Zusammenführung der Linien heute bei Schnabelwaid verläuft.

Für einen Haltepunkt in Wolfsbach spreche auch, dass dort zum einen beste Voraussetzungen für die Schaffung von Pendlerparkplätzen bestehen, zum anderen sei Wolfsbach Entwicklungsgebiet für Gewerbe und die Universität, sagt Oliver Gerhards (BT-go). Ein neuer Haltepunkt sei da ohnehin eine notwendige Zukunftsinvestition.

Auch wenn Junk die Idee einer S-Bahn-Anbindung an den Großraum Nürnberg selbst als Vision einschätzt, so ist das für ihn Realpolitik. Wie sonst seien S-Bahn-

Verbindungen zwischen Nürnberg-Mitte und der Region zustande gekommen, als durch Forderungen einzelner Kommunen oder Landkreise?

„Wir sind Mitglieder im VGN geworden mit allen Rechten und Pflichten“, so der Fraktionschef. Die Pflichten habe man erfüllt und werde sie weiter erfüllen, aber man habe sicher auch das Recht, etwas zu fordern.

Was eine S-Bahn gegenüber bestehenden Nahverkehrsverbindungen prädestiniert, erklärt Junk so. Der Fahrgast interpretiere die S-Bahn mehr als Nahverkehrsangebot als einen Regionalzug. Also wird auch die Akzeptanz dieses Verkehrsmittels größer sein.

Kommentar zum Thema auf S. 22